



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gesetze der Westgoten

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

II. Titulus: De inquietudine sepulcrorum. // II. Titel: Von der Störung der Gräberruhe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69894)

5. Antiqua. Si de oculis medicus ipocemata tollat.

Si quis medicus hipocisim de oculis abstulerit et ad pristinam sanitatem infirmum revocaverit, V solidos pro suo beneficio consequatur.

6. Antiqua. Si per fleotomum ingenuus vel servus mortem incurrat.

Si quis medicus, dum fleotomiam exercet, ingenuum debilitaverit, CL solidos coactus exolvat; si vero servum, huiusmodi servum restituat.

7. Antiqua. De mercede discipuli.

Si quis medicus famulum in doctrinam susceperit, pro beneficio suo duodecim solidos consequatur.

8. Antiqua. Ne indiscussus medicus custodia deputetur.

Nullus medicum inauditum, excepto homicidii causam, in custodia retrudat. Pro debito tamen sub fideiussorem debet consistere.

II. Titulus: De inquietudine sepulcrorum.

1. Antiqua. De violatoribus sepulcrorum.

Si quis sepulcri violator extiterit aut mortuum expoliaverit et ei aut ornamenta vel vestimenta abstulerit, si liber hoc fecerit, libram auri coactus exolvat heredibus et que abstulit reddat. Quod si heredes non fuerint, fisco nostro cogatur inferre et preterea C flagella suscipiat. Servus vero, si hoc crimen admiserit, CC flagella suscipiat et insuper flammis ardentibus exuratur, redditus nihilominus cunctis, que visus est abstulisse.

2. Antiqua. Si sepulcrum mortui auferatur.

Si quis mortui sarcofacum abstulerit, dum sibi vult habere remedium, XII solidus iudice insistente heredibus mortui

5. Wenn ein Arzt den Star aus den Augen genommen hat.
Hat ein Arzt den Star aus den Augen genommen und einem Kranken seine frühere Gesundheit wieder geschenkt, so soll er 5 Schillinge für seine Wohlthat erhalten.

6. Wenn durch ein Aderlaßseisen ein Freier oder Knecht zu Tode kommt.

Wenn ein Arzt einen Freien, indem er ihn zur Ader läßt, um die Gesundheit bringt, muß er 150 Schillinge zahlen; und bei einem Knecht soll er einen eben solchen Knecht stellen.

7. Vom Entgelt für einen Lehrling.

Hat ein Arzt einen Gehilfen zum Anlernen übernommen, so soll er für diese Guttat als Entgelt 12 Schillinge erhalten.

8. Kein Arzt soll ohne Verhör in Haft genommen werden.

Niemand soll einen Arzt, den Fall der Tötung ausgenommen, ohne daß er gehört wurde, in Haft nehmen. Wegen einer Schuld aber soll er unter einen Bürgen gestellt werden.

II. Titel: Von der Störung der Gräberruhe

1. Von Grabschändern.

Hat ein Freier ein Grab geschändet oder einen Leichnam geraubt oder ihm Schmuck oder Kleider weggenommen, so muß er ein Pfund Gold an die Erben entrichten und das Weggenommene zurückgeben. Sind Erben nicht vorhanden, so muß er das an den Fiskus leisten und empfangen überdies 100 Peitschenhiebe. Der Knecht aber, der eine solche Missetat begangen hat, empfangen 200 Peitschenhiebe und werde dem Feuertode übergeben, nachdem er doch alles, was er weggenommen, zurückerstattet hat.

2. Wenn ein Totensarg weggenommen wird.

Hat jemand einen Totensarg weggenommen, um ihn als Heilmittel zu benutzen¹⁾, so muß er auf Befehl des Richters

¹⁾ Es handelt sich um abergläubische Verwendung von Leichenzubehör; vgl. Dahn, Westgotische Studien S. 235.

cogatur exolvere. Quod si domino iubente servus hoc admisit, dominus pro servo suo componere non moretur. Servus vero, si ex sua voluntate hoc admisit, nihilominus C flagella suscipiat, et quod tulerat et loco et corpori proprio reformetur.

III. Titulus: De transmarinis negotiatoribus

1. Antiqua. Si transmarini negotiatores rem furtivam vendere detegantur.

Si quis transmarinus negotiator aurum, argentum, vestimenta vel quelibet ornamenta provincialibus nostris vendiderit, et competenti pretio fuerint venundata, si furtiva postmodum fuerint adprobata, nullam emtor calumniam pertimescat.

2. Antiqua. Ut transmarini negotiatores suis et telonariis et legibus audiantur.

Cum transmarini negotiatores inter se causam habent, nullus de sedibus nostris eos audire presumat; nisi tantummodo suis legibus audiantur aput telonarios suos.

3. Antiqua. Si transmarinus negotiator mercennarium de locis nostris secum transtulerit.

Nullus transmarinus negotiator de sedibus nostris mercennarium audeat in locis suis transferre. Qui contra hoc venire temptaverit, inferat fisco nostro auri libram unam et preterea C flagella suscipiat.

12 Schillinge den Erben des Toten entrichten. Hat es ein Knecht auf Befehl seines Herrn getan, so soll der Herr ohne Zögern statt des Knechtes die Buße leisten. Ein Knecht aber, der das aus eigenem Antrieb getan, empfangen jedoch 100 Peitschenhiebe und, was er weggenommen, soll zum Grab und zum Leichnam zurückgebracht werden.

III. Titel: Von überseeischen Kaufleuten

1. Wenn man entdeckt, daß überseeische Kaufleute Diebsgut verkaufen.

Hat ein überseeischer Kaufmann Gold, Silber, Kleider oder irgendwelche Schmucksachen unseren Untertanen verkauft und gegen entsprechenden Preis übergeben und wird das später als Diebsgut erwiesen, so braucht der Käufer keine Klage zu gewärtigen.

2. Daß überseeische Kaufleute vor den zuständigen Zöllnern und nach ihren Gesetzen abgeurteilt werden sollen.¹⁾

Haben überseeische Kaufleute unter sich einen Rechtshandel, so soll niemand vor unseren (Gerichts)sitzen sie verhandeln; nach ihren Gesetzen sollen sie vor den zuständigen Zöllnern verhandelt werden.

3. Wenn ein überseeischer Kaufmann einen Lohnarbeiter aus unserem Lande mit sich nimmt.

Kein überseeischer Kaufmann soll aus unserem Lande einen Lohnarbeiter in sein Land mitnehmen. Wer dagegen verstößt, soll ein Pfund Goldes an unsere Staatskasse entrichten und überdies 100 Peitschenhiebe empfangen.

¹⁾ Dahn sieht in den *telonarii sui* solche von den überseeischen Kaufleuten gewählte Personen fremder Volkszugehörigkeit, die 1. den Zoll an den Handelsplätzen einheben und an die westgotische Staatskasse abführen, 2. auch die Handelsfachen fremder Kaufleute nach Art der späteren Handelskonsuln entscheiden. Goldschmidt, dem auch Zeumer S. 404 Note 2 zustimmt, glaubt, daß es sich um königlich-westgotische Zollbeamte handelt, denen in den Handelsplätzen die Handelsgerichtsbarkeit über überseeische Kaufleute als Nebenamt übertragen war. Vgl. aber auch Melicher S. 185.